



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

391 (26.8.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-231067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-231067)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus od. durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei event. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachzahlung nachh. Postfachkonto Nr. 17590 Ratschub. Hauptgeschäftsstelle E. 4. 2. - Hauptredaktion: R. 1. 4. 6 (Hofmannshaus). - Geschäfts-Rezeption: Waldhof, Hauptstr. 6. Schwegelstr. 24. Fernr.-Nr. 11. - Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernr.-Nr. 24944, 24945, 24951, 24952, 24953

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro emp. Kolonnenzeile für 1000 Anzeigen 0.40 R.-M. Restam. 3-4 R.-M. Kollis. Witzzeilen werden über berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Hörsen, Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. verschärfen zu keinem Zeitpunkt für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernrechner ohne Gewähr. - Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Eine „geheime“ Vorkonferenz in Berlin

#### Ausländische Indiskretionen

□ Berlin, 26. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Im Zustand hat man, wie üblich, die Abrede, über die in Berlin abgehaltene Besprechung der juristischen Sachverständigen des Völkerbundes, Distretion zu bewahren, nicht eingehalten. So daß man, während Berlin ein Dementi herausgab, in Paris nicht nur die Tatsache selbst, sondern sogar bereits einiges Nähere über den Inhalt der Besprechungen veröffentlicht. Es hat sich bei diesen Unterhaltungen der Sachverständigen lediglich um die technische und juristische Seite der Angelegenheit gehandelt, die politische Entscheidung darüber, ob irgend welche Garantien für die Wiederherstellung der neuen nichtständigen Ratsmitglieder gegeben werden können, ist selbstverständlich den politischen Vertretern der Mächte und vor allem den Ratsmitgliedern vorbehalten. Wie die „Tägliche Rundschau“ in Ergänzung der Auslandsberichte mitteilt, bleibt nach wie vor von den zehn Cecilischen Reformvorschlügen. Die in der letzten Sitzung der Studienkommission angenommen wurden, ausgehen. Der Umstand jedoch, daß eine persönliche Führungnahme der juristischen Sachverständigen noch vor Zusammentritt der Studienkommission als erforderlich angesehen wurde, läßt darauf schließen, daß von den übrigen Locarno-Mächten gewisse Modifikationen im Rahmen der Cecilischen Vorschläge in Erwägung gezogen wurden. Es soll sich um zwei Kompromißvorschlüge handeln und zwar einmal um den Vorschlag der sogenannten halbständigen Ratsmitglieder. Zu diesem Zweck muß aus den Beschlüssen der Studienkommission vom Mai die Bestimmung beseitigt werden, wonach mit Zweidrittelmehrheitsbeschluss der Vollversammlung jederzeit die Inhaber der nichtständigen Ratsmitglieder abberufen werden können. Außerdem müssen entgegen den deutschen Absichten gewisse Zusicherungen in das bis jetzt vorgelegene Statut dafür eingearbeitet werden, daß einzelne nichtständige Mitglieder nach befristeter Frist wieder gewählt werden. Weiter scheint man sich über einen Plan unterhalten zu haben, wonach die Methode der halbständigen und nichtständigen Ratsmitglieder überhaupt aufgehoben werden und stattdessen ein proportionales Wahlrecht zum Völkerbundsrat unter Bildung besonderer Staatsgruppen geschaffen werden soll.

Kammit es vor der Plenarversammlung zu keiner Klärung über die Verteilung der Ratsplätze, so würde die prinzipielle Seite nach der Annahme Deutschlands erst im weiteren Verlauf der Völkerbundsummlung, also unter stimmberechtigter Teilnahme der deutschen Vertreter, geregelt werden. Die deutsche Delegation würde sich von Fall zu Fall schlüssig zu werden haben, welche Zugeständnisse den einzelnen Mächten, wie z. B. Spanien und Polen, eingeräumt werden können und welchen Punkten die deutsche Delegation ihre Zustimmung zu versagen hätte. Sollte es sich bestätigen, daß der englische Premierminister nach Genf fährt, so wird voraussichtlich auch Reichskanzler Dr. Marx sich als Führer der deutschen Delegation dorthin begeben. Andererseits wird es bei den bisherigen Dispositionen, wonach das Reichs- und Außenministerium die Delegation führt. Daß diesmal eine Anzahl Parlamentarier hinzugezogen wird, ist wahrscheinlich. Es kämen in erster Linie die Hauptführer der Fraktionen im Auswärtigen Ausschuss dafür in Betracht. Der deutsche Delegierte für die Studienkommission, Botschafter v. Hösch, wird spätestens für den 27. August in Berlin zur Entgegennahme seiner Instruktionen erwartet.

#### Eine offizielle deutsche Erklärung

Wie die „Tägliche Rundschau“ erzählt sei das gestern zunächst ergehende amtliche Dementi über die Besprechungen damit begründet, daß sich die deutschen amtlichen Stellen zur Geheimhaltung des Beschlusses verpflichtet hätten. Der Besuch habe zunächst insofern große Bedeutung, als durch ihn zum Ausdruck gebracht sein dürfte, daß England und Frankreich nach wie vor geneigt sind, bei der Umbildung des Völkerbundes nur in Fühlungnahme mit Deutschland vorzugehen.

Die Tatsache jedoch, daß eine persönliche Führungnahme der juristischen Sachverständigen noch vor Zusammentritt der Studienkommission als erforderlich angesehen wurde, läßt darauf schließen, daß von Seiten der übrigen Locarno-Mächte gewisse Modifikationen im Rahmen der Cecilischen Vorschläge erstlich in Erwägung gezogen werden.

#### Pariser Informationen

□ Paris, 25. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die jüngsten Informationen der Londoner Presse über vertrauliche Besprechungen der juristischen Experten Englands, Frankreichs und Deutschlands im Hinblick auf die Reorganisation des Völkerbundes sind worden heute abend durch das „Journal des Debats“ erzählt. Nach Mitteilungen dieses Blattes wurde zunächst der juristische Berater des Dual d'Oran, Frommagerot nach London geschickt, wo er lange Unterhaltungen mit seinem englischen Kollegen Sir Cecil Hurst führte. Hierauf trafen beide nach Berlin und dort mit dem deutschen Experten, Dr. Gauß, zusammen. Der Zweck ihrer Besprechung war, einen Modus für die Erweiterung des Rats zu finden, der geeignet ist, sowohl Deutschland als auch Spanien vollkommen zu befriedigen. Damit scheinen die Experten den Versuch ausgehen zu haben, auch Brasilien zufriedenzustellen, dessen Rücktritt vom Völkerbund bekanntlich erst in zwei Jahren rechtskräftig wird. Da Spanien und Polen sich bisher geweigert haben, dem Vermittlungsversuch Lord Robert Cecil's zu folgen, versuchen die Experten eine Formel aufzustellen, nach der Spanien und Polen ein im Prinzip halbpersistentes Recht zugewiesen wird. Diese halbpersistenten Sätze werden jedoch durch komplizierte Klauseln mit solchen Garantien ausgestattet, daß sie in Wirklichkeit

völlig den Charakter ständiger Sätze erhalten. Man behauptet, Polen und Spanien seien nicht abgeneigt, diesen neuen Vorschlag anzunehmen, aber Spanien beachtliche, seine Zustimmung von der Einräumung gewisser Vorteile in Tanger abhängig zu machen. Aus diesem Grunde denkt man daran, Spanien den Vorzug im Verwaltungsrat der internationalen Tangersonne, der bisher von Frankreich eingenommen wurde, abzutreten. Eventuell würde Spanien sogar mit einem Völkerbundsmandat über Tanger betraut werden.

Der Optimismus, den das „Journal des Debats“ in diesen Mitteilungen an den Tag legt, wird jedoch im allgemeinen von der Pariser Presse vorläufig nicht geteilt. Die linksstehenden Blätter bezeichnen die Förderung Spaniens bisweilen als Expresseffung, die sogar zum Sturz Chamberlains wie auch zur Vernichtung des Locarnowertes und damit der Politik Briand's führen könne. Der „Temps“ unterstützt die Weigerung der liberalen englischen Presse, die Tanger-Frage mit dem Völkerbundproblem zu verknüpfen. Die Tanger-Frage berührt zu viele wichtige Interessen, als daß man daran denken könnte, sie durch eine Improvisation zu lösen. Sie dürfe nicht als ein Ausweg betrachtet werden, um die Schwierigkeiten zu umgehen, die sich im Augenblick aus der inneren Organisation des Völkerbundes ergeben. Das Genfer Problem, meint das Blatt, blide an und für sich eine so wichtige Spezialfrage, daß man einen schweren Fehler begehe, wenn man seine Lösung von derjenigen anderer Probleme abhängig machen wolle.

Unterdessen hat, wie aus Brüssel berichtet wird, die belgische Regierung offiziell zu dem Völkerbundproblem Stellung genommen und die Richtlinien für ihre Delegation in Genf festgelegt. Im Prinzip wird Belgien dem Vorschlag Lord Robert Cecil's zustimmen, wonach Deutschland einen ständigen, Polen und Spanien einen halbständigen Sitz erhalten würden. Die belgischen Vertreter werden jedoch auch ermächtigt sein, Modifikationen dieses Vorschlags anzunehmen. Ihre Stellung ist in gewissen Grade beweglich, muß sich aber nach folgenden Grundrissen richten: 1. Die Zahl der Mitglieder des Völkerbundsrats darf nicht zu groß werden, damit er nicht die Autorität der Völkerbundversammlung schwächt. 2. Die nichtständigen Sätze, oder im Rat die halbpersistenten Sätze müssen die Mehrheit im Rat bilden, um die Souveränität der Versammlung aufrecht zu erhalten. Die ständigen Sätze dagegen müssen nach Möglichkeit reduziert werden, wenn auch die belgische Regierung anerkennt, daß den Großmächten ständige Sätze eingeräumt werden müssen. 3. Es ist nötig, allen Erdteilen, sowie den Staaten, die sich an den „Rechtsnoten“ der Welt befinden, eine gerechte Vertretung im Rat zu sichern.

Die belgische Delegation für die Genfer Tagung setzt sich wie folgt zusammen: Außenminister Vanderveelde wird den belgischen Sitz im Rat übernehmen; ferner werden der sozialdemokratische Senator de Brocquer, der ehemalige Minister Janson und der demokratische Deputierter van Haumelact Belgien in der Versammlung vertreten. Außerdem werden die Hilfsdelegierten Kolin und Rouwert den Beratungen in Genf folgen.

Bei der Festlegung der allgemeinen Grundzüge für ihre Delegation hat die belgische Regierung auch beschloffen, ihre Kandidatur bei der Erneuerung ihres nicht ständigen Sitzes wiederum aufzustellen. Der Beschluß wird damit begründet, daß Belgien nicht aus dem Völkerbundrat ausgeschlossen werden dürfe, im Augenblick wo Deutschland eintritt. Vanderveelde wird daher in Genf Anspruch auf eine Wiederwahl Belgiens für einen temporären Sitz erheben, vielleicht sogar für Belgien einen halbpersistenten Sitz fordern. Dieser Beschluß des belgischen Kabinetts ist offenbar nicht geeignet, die heisse Situation in Genf zu klären.

#### Der „Capfeiler“ Belgien

□ Paris, 26. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Brüssel wird gemeldet: Außenminister Vanderveelde äußerte sich gestern abend vor Pressevertretern über die Absicht Belgiens, die Erneuerung seines Völkerbundsratsplatzes zu fordern. Vanderveelde erklärte, seit 1919 ist Belgien stets widerspruchlos worden. Jedermann wird erkennen, daß es für Belgien nachteilig werde, in dem Augenblick aus dem Rat ausgeschlossen zu werden, in dem Deutschland eintritt. Am März dieses Jahres habe ich mich offen mit Reichskanzler Dr. Luther und Dr. Marx ausgesprochen. Beide haben meine Absicht unterstützt. Dr. Luther erklärte sogar, er betrachte Belgien als einen der Capfeiler des Völkerbunds.

#### Vorläufig kein Kabinettsrat über Genf

□ Berlin, 25. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Da ursprünglich der Zusammentritt der Studienkommission für Ratsfragen für den 24. August in Aussicht genommen war, sollte am 27. August ein Kabinettsrat stattfinden, um die Stellungnahme der Reichsregierung zu der durch die Kommissionsberatungen geschaffenen Wege zu klären und festzulegen. Die Studienkommission tritt aber bekanntlich erst am 30. August zusammen und so ist, wie wir an ausländischer Stelle hören, für den August keine Kabinettsitzung mehr zu erwarten. Es wird eine gemeinsame Beratung der Reichsregierung weder Stresemanns Referat im Auswärtigen Ausschuss, noch den Verhandlungen der Studienkommission vorangehen.

Der Botschafter in Paris, Herr v. Hösch, wird, wie wir bereits ankündigten, Deutschland am 30. August in Genf vertreten. Ob Dr. Gauß außerdem mitgeht, steht immer noch nicht fest. Es dürfte aber zutreffen, daß Herr v. Hösch zwecks Einholung von Informationen für seine Tätigkeit in der Studienkommission vor seiner Abreise nach Genf einen Besuch in Berlin abstaten wird.

### Verpafte Gelegenheiten

Von Dr. Cremer, M. d. R.

In diesen Tagen waren drei Jahre vergangen, seit der deutsch-volksparteiliche Führer Dr. Stresemann zunächst als Reichskanzler, dann als Außenminister des Reiches an die für Deutschlands Entwicklung verantwortungsvolle Stelle der Reichsleitung trat. Mehr noch als im Inland hat man im Ausland erkannt, daß dieser Zeitpunkt für die Entwicklung Deutschlands von ausserordentlich großer Bedeutung gewesen ist und die Überwindung des Liepantes der Nachkriegszeit bedeutet hat. In der Deutschen Volkspartei dürfte es heute keine Reue über die Entscheidung mehr darüber geben, daß Dr. Stresemann das deutsche Problem in einem Zeitpunkt klar erkannt und alsdann zielbewußt und erfolgreich angefaßt hat, als viele deutsche Kreise in unerlösten Pessimismus verfallen und bereit waren, die verzweifeltesten Schritte zu tun, um die unentwärtbar erscheinende Lage durch ein Ende mit Schreden zu lösen. Viele, die in dem Winter 1923/24 das Vertrauen zur Partei und zum Führer verloren und ihr den Rücken gekehrt, sind seitdem in ihre Reihen zurückgekehrt. Die innere Einheit und das Ansehen der Deutschen Volkspartei im Lande sind gewachsen in dem Maße, wie die Erfolge des Führers beständig, daß er den richtigen Weg betreten hat. Niemand kann heute mehr sagen, den Abbruch des Ruhrkampfes als einen Akt schwächlicher Radikalität hinzustellen, die Sanierung des Reichshaushalts und der Währung als eine schlecht geplante Komödie, den Abschluß des Damespates als eine Befehlsgabe der wirtschaftlichen Jerrammerung des deutschen Volkes, den Pakt von Locarno als einen Verstoß an den nationalen Endzielen der deutschen Politik, ohne sich den Vorwurf beispielloser Unkenntnis oder unbedachtbar Eigenjinn auszusuchen. Langsam reifen die Früchte dieser Politik, aber das deutsche Volk gewinnt den Glauben an seine Zukunft zusehends wieder; es beginnt, den Umfang seiner Kräfte richtig zu würdigen und die Verhältnisse seiner Umwelt deutlich zu erkennen. Der schwere Kampf dieser Jahre ist nicht umsonst gewesen.

Die Deutsche Volkspartei hat in ihrer inneren Einstellung zu den großen Problemen der deutschen Außen- und Innenpolitik unter dem Zwang der positiven Mitarbeit und Mitverantwortung naturgemäß ebenfalls in mancher Beziehung um neue Gesichtspunkte ringen und lernen müssen, viele Dinge von einer anderen Blickform aus zu betrachten und zu behandeln, als es in den ersten Jahren nach der Staatsumwälzung geschah, in denen die Partei größtenteils kritisch in der Opposition stand. Die wachsende Erkenntnis über die Ursachen des deutschen Zusammenbruchs hat gelehrt, die Zustände vor der Staatsumwälzung mit kritischerem Auge anzuschauen, als es früher vielfach der Fall war. Der Glaube an die Unfehlbarkeit der politischen Gebotensregeln großer Wirtschaftsführer ist der Erkenntnis der naturgegebenen Einseitigkeit der Wirtschaftspraxis seit der Vorkriegsdämmerung des Inflationsendes gewichen. Das Verständnis für die Notwendigkeit, die breite Masse mit Liebe und Vertrauen zum Staat zu erfüllen, ist gewachsen; der Wille, den Staat, wie er ist, zu bejahen und ihm ohne Rücksicht auf die Staatsform zu dienen, hat sich durchgesetzt. Darüber hinaus hat die Deutsche Volkspartei in vielfacher praktischer Zusammenarbeit mit den übrigen Parteien der Mitte wie auch mit der Linken erkannt, daß die Liebe zum Ganzen und die Opferbereitschaft für das Volksganze dort nicht weniger stark lebt, als in denjenigen Kreisen des Volkes, die das Nationale sich vor allen Dingen in der Berebrung des -durch die frühere Entwicklung unseres Volkes geschäftlich Gewordenen verkörpert denken. Die Ereignisse der letzten drei Jahre haben uns davon überzeugt, daß angesichts der allgemeinen Lage des deutschen Volkes jeder Verlust gewalttätiger Eingriffe in seine inneren Verhältnisse ein Verbrechen ist, daß es vielmehr darauf ankommt, die nach dem Zusammenbruch entstandenen neuen Formen des staatlichen Lebens organisch weiter zu entwickeln und dem Ausland das Bild eines Volkes zu zeigen, das einzig in dem Willen, auf dem Boden des Gesetzes frei und unabhängig zu leben und gemeinsam mit den übrigen Völkern den Segen friedlicher Arbeit zu genießen.

Aus diesen Tatsachen gilt es Forderungen zu ziehen und auch programmatisch zum Ausdruck zu bringen, daß auf dem eingeschlagenen Weg weitermarschiert wird, unbeeinträchtigt durch Verlesungen von links oder rechts. Die Deutsche Volkspartei wird zu überlegen haben, ob sie insbesondere auch durch die Wiederaufnahme ihres alten Namens nunmehr zum Ausdruck bringen will, daß niemand anders als sie durch Verantwortungsübernahme und Eingabe an das große Ganze sich das Recht erworben hat, sich National-liberale Partei zu nennen. Sie wird, fest auf dem Boden ihrer Gegenwartsaufgaben stehend, ihr Programm staatspolitisch und sozialpolitisch schärfer umreißen können, um zum Ausdruck zu bringen, daß sie eine Partei des Fortschritts und der Einmütigkeit aller Schichten des Volkes ist, keine Partei des halben Weges und des ängstlichen Rückwärtschauens.

Hierdurch würde auch die Antwort auf die wenig zeitgemäßen Verlesungen gegeben werden, die gegenwärtig mit geringer Aussicht auf Erfolg zu dem Zwecke unternommen werden, die große Rechte, die manchen Politikern immer noch vornehmlich, der Bewirkung zu nähern. Es ist absurd zu glauben, daß eine Partei, die sich ihren gegenwärtigen Standpunkt unter so gewaltigen Schwierigkeiten erkämpft hat und in berechtigtem Stolz auf diese Vertriebe des Kampfes zurückblicken darf, sich in eine irgendwie geartete Abhängigkeit von politischen Gruppen bringen lassen könnte, deren schärfster Haß und brennstofflose Verfolgung ihr während dieser Entwicklung zuteil geworden ist. Die Gruppen der Rechten haben drei Jahre lang davon gelebt, Dr. Stresemann und seine Partei zu verächtlichen, zu beschimpfen und zu verächtlichen. Sie haben die von der Volkspartei verantwortete Politik rückhaltlos verdammt und in Grund und Boden kritisiert. Eine Zusammenfassung mit diesen Gruppen, gleichviel in welcher lockeren Form, kann praktisch für die Deutsche Volkspartei nur in Frage kommen, wenn die Gruppen der Rechten sich entschließen würden, ihre gesamte Haltung während dieser drei Jahre nachträglich zu verwerfen und mit beiden Füßen auf den von der Deutschen Volkspartei gewonnenen Boden der Wirklichkeit herüberzuspringen. Man muß ein großer Optimist sein, um das für möglich zu halten. Es erscheint jedem unbedenklich, der den intensiven Haß gewisser sogenannter Führer gegen Deutschlands erfolgreichsten Staatsmann Dr. Stresemann kennt, und der weiß, mit welcher Fähigkeit diese dem Phantom nachsagen, eines Tages Deutschland mit oder gegen seinen Willen nach ihrem Belieben einzurichten.

Die Gelegenheit, die Gruppen der Rechten auf einer Plattform mit der Deutschen Volkspartei zusammenzuführen, ist mehrfach vorhanden gewesen; sie ist aus tieferinnerlichen Gründen immer wieder verpaßt worden. Im Herbst 1923, als die Sozialdemokraten das Regierungschiff verließen, konnte die Deutsch-nationale Partei in die Regierung eintreten. Es kam nicht dazu, weil sie gegen

Endes nicht wollte. Im Winter 1924-25 gelang es Dr. Luther, die erste reinbürgerliche Mehrheitsregierung seit der Staatsumwälzung zu schaffen und die Mitarbeit der Deutschnationalen zu gewinnen. In der großen Probe, die im Herbst 1925 auf ihre Regierungsgewalt gemacht wurde, versagten sie und grüßten das Regime als wider aus. Im Jahre 1926 ließen sie die Widerheitsregierung Luther ausgerechnet über der Flaggensfrage zu Fall kommen und besetzten den Reichstagspräsidenten, der, wenn irgend einer, unabweisbar seinen Willen zu erkennen gegeben hatte, eine friedliche Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen zu ermöglichen. Ohne Zweifel gibt es kluge Leute im Lager der Rechten, die diese Fehler aufs deutlichste erkennen und den Wunsch haben, sich wieder aktiv in die Leitung der Geschichte des Reiches einzufügen. Der Weg hierzu kann aber nicht durch Opfer der Deutschen Volkspartei frei gemacht werden, für die die erstrebte Arbeitsgemeinschaft die Aufgabe ihrer derzeitigen wichtigen Stellung und den Verzicht auf ihre durch den Erfolg als richtig bewiesene Politik bedeuten würde, sondern diese Opfer müßten diejenigen bringen, deren Politik als kurzfristig und dem Ganzen abträglich durch die Entwicklung erwiesen worden ist. Diese Erkenntnis scheint bei den Deutschnationalen und den in ihrem Bahnmuster steuernden sogenannten Baderischen Verbänden bisher noch nicht sonderlich verbreitet zu sein; sie verstoßen vielmehr augenscheinlich den Zweck, die Deutsche Volkspartei zunächst einmal aus ihrer jetzigen, ohne Zweifel günstigen Stellung hinaus zu manövrieren, um sie dann ihrem Willen gefügig zu machen. Dazu ist es heute zu spät. Es wird nicht gelingen, die Einheit der Deutschen Volkspartei zu erschüttern, wohl aber wird, je stärker sie ihre Arbeit fortsetzt, umso nachhaltiger die Deutsche Volkspartei ihre Anziehungskraft auf sehr weite Kreise der Bevölkerung ausüben, die sich von den deutschnationalen Verbänden zurückziehen, weil sie erkennen, daß sie falsch geführt wurden, und einsehen, daß die wirklichen Führereigenschaften nicht bei denen vorhanden sind, die am meisten davon sprechen und sich ihrer rühmen, sondern bei der Deutschen Volkspartei und ihrem vielgeachteten und wiederholteten Führer Dr. Stresemann.

**Der neue japanische Botschafter in Berlin**

Am Mittwoch ist der neue japanische Botschafter Dr. Herakazu Kagawa aus Warschau in Berlin eingetroffen. Der neue Botschafter war in den Jahren 1909 bis 1921 als Sekretär auf der japanischen Botschaft tätig, als Attaché in Holland, Frankreich, Rußland und Belgien, bevor er der japanischen Botschaft in Berlin zugewiesen wurde. Im Jahre 1917 wurde er zum Botschaftsrat in Paris ernannt. Nach dem Kriege war er Gesandter in Prag und im Haag. Seit 1925 ist er Direktor des Traités et Conventions im Auswärtigen Amt in Tokio. Als Mitglied japanischer Delegationen hat der jetzige Botschafter an der zweiten Friedenskonferenz im Jahre 1907 und am Kongress für Völkerrecht im Jahre 1912 teilgenommen. Auch bei den Friedensverhandlungen in Paris 1919/20 war er japanischer Delegierter.

**Die Kleinwohnungsbauforderungen**

Durch Gesetz vom 1. Juli ist das ursprüngliche Gesetz über die Bereitstellung des Bauforderungslohes dahin abgeändert worden, daß die Bauforderungen auf erste Hypotheken für Kleinwohnungen nicht auf die Dauer von 12 bezw. 9 Monaten beschränkt sind, sondern daß die Kredite allgemein bis zur Dauer von drei Jahren gewährt werden, wobei sogar ein Teilbetrag bis zur Dauer von 15 Jahren gewährt werden kann. Wie wir erfahren, wird nunmehr auch die Verwendung über die Verwendung der für Reichsbeamte und bediensteten vorgeschlagenen 10 Millionen erscheinen. Die Verwaltung und Vergebung dieses Betrages soll der Wohnstättenbank übertragen werden, die auch die Siedlungskredite für abgebaute Beamte verwaltet. Im Einzelnen soll die Verteilung durch die Landesfinanzämter gehen, an die in Zukunft die Anträge auf Gewährung von Darlehen aus diesem Fonds zu richten sind.

**Gegen die Uebernahme reichseigener Wasserstraßen**

Gegen die Uebernahme der Verwaltung der reichseigenen Wasserstraßen durch das Reich wendet sich der Freistaat Sachsen in einer Denkschrift des Ministerialrats Wimmer. Darin wird geltend gemacht, daß neben der Reichsverwaltung die Wasserstraßenverwaltung der Länder nach bestehen bleiben müsse, da ihr die Pflicht für die vielen nichtschiffbaren Wasserläufe usw. nach wie vor verbleibe. Dieses Nebeneinander werde kaum Ersparnisse, eher aber Reibungen herbeiführen.

**Ein offener Brief Kridlins**

Der am Sonntag auf dem Colmarer Bahnhof von etwa 20 Unabhängigen nationalsozialistischer Verbände überfallen und ohne Eingreifen der Gendarmen mißhandelte Führer der Heimatausbewegung Dr. Kridlin erklärt in einem offenen Schreiben an den Profeten von Oberbach, daß der auf ihn nach Kippenort ausgeübte Überfall eine zwischen den Bolschewikiern und den Nationalisten abgetratene Sache war. Diesen Boemus hält Dr. Kridlin solange aufrecht, bis der Präsident, der als oberster Polizeibeamter für diese Vorgänge verantwortlich ist, nicht den strikten Beweis erbracht haben werde, daß sich kein Polizeijorgan bei Anknüpfung des Japses in der Nähe des Bahnhofs ausgesprochen befinden hat, wie es sonst regelmäßig der Fall ist. Kridlin erklart um die Erlaubnis zum Tragen einer Verteidigungswaffe, da er nicht gewonnen sei, sich der Gefahr eines obermaligen Überfalls wehrlos auszusetzen.

**Die Verschwendungssucht der Rheinlandkommission**

Der französische Abgeordnete Uhr richtete heute an den Ministerpräsidenten Poincaré einen offenen Brief, worin er ihn auffordert, den Verschwendungsstand und der Verschwendungssucht der Rheinlandkommission ein Ende zu machen. Uhr bezeichnede wieder einige Stellen, wo französische Delegierte das zehn- bis fünfzigfache derjenigen Summen verschwendeten, die ihre gleichgestellten englischen Kollegen benötigten. Geben Sie dem französischen Rheinlandkommissionen Orden und Ehrenzeichen, wenn Ihnen das gefällt, schreibt Uhr sein Schreiben. Danken Sie ihnen dafür, daß Sie mit dem furchtbaren Abenteuer der rheinischen Separatisten so heringsüchtig haben, aber machen Sie ein Ende mit der Geldverschwendung, die den guten Ruf unseres Landes bedroht.

**Auch Trocki „beurlaubt“**

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist nachdem erst vor kurzem hervorgeroende Mithalder der Parteioption, wie der Parteiminister Komoren und der stellvertretende Vorsitzende des Obersten Parteizentralrates, ihres Amtes enthoben bzw. auf längere Zeit beurlaubt wurden, nunmehr auch Trocki, der Vorsitzende des Hauptkonfessionsauschusses, beurlaubt worden. Zum provisorischen Leiter des Hauptkonfessionsrates ist Slobalew, ein früherer Minister Kerenkis, ernannt worden. Amtlich wird dazu mitgeteilt: Das Mittel des revolutionären Kriegesrates und Kommandant der Seestreitkräfte der Roten Flotte, Soff, wurde seines Postens enthoben und durch den früheren stellvertretenden Kommandanten der Luftstreitkräfte, Wuljewitsch, ersetzt. Die Oberverwaltung der Roten Armee ist einer Umgestaltung unterworfen worden. Sie vereinigt nunmehr in sich das Oberinspektorat der Armee, die Leitung der Militärakademie und die topographische Abteilung des Armeehauptquartiers. Im Aufnahmehaus damit wurde Sergei Kamenev, Mitglied des revolutionären Kriegesrates und Oberinspektor der Roten Armee, zum Leiter der Oberverwaltung und der bisherige Leiter der Oberverwaltung, Lewitsch, zum Stellvertreter Kamenevs ernannt.

\* Austausch von Konsulationsurkunden. Die Konsulationsurkunden zu dem Abkommen zwischen dem deutschen Reich und Belgien über die Ausübung der Heilung in den Grenzgebieten vom 28. Oktober 1925 sind am 19. August im Auswärtigen Amt ausgetauscht worden. Das Abkommen ist an demselben Tage in Kraft getreten.

**Die D-Zug-Katastrophe v. Leisferde**

Der Meinungslaut über die Ursache der D-Zug-Katastrophe bei Leisferde hat die zuständigen Eisenbahnenbetriebe, noch einmal zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen, wobei energisch der in der Öffentlichkeit ausgeäuerten Darstellung entgegengetreten wird, daß die in der Nähe der Taiffelle gefundenen Werkzeuge einem der Hilfszüge entflammen könnten. Es heißt dann weiter, daß der Schweißschlüssel zum Öffnen der in der Holzschwelle bedenden Bolzen eine Stunde nach Eintritt der Katastrophe von einem Eisenbahnbeamten auf dem Nebengleis gefunden worden ist. Der Schlüssel habe genau in der Höhe der ersten herausgelassenen Schraube gelegen. Die beiden Flachschlüssel dagegen habe man 100 Meter leitwärts in der Heide gefunden und zwar ebenfalls genau in der Höhe der gelösten Schraubenverbindungen. Es sei einwandfrei festgestellt, daß diese Werkzeuge nicht zu dem D-Zug gehört haben, wie eine eingehende Revision festgestellt hätte. Auch der nahe gelegenen Blockstelle gehörten die aufgefundenen Beweismittel nicht, da das dort beschriftete Werkzeug sündenlos zur Stelle sei.

**Eine Attentatsdrohung?**

Die Staatsanwaltschaft Hildesheim hat aus Berlin einen anonymen Brief erhalten, der die Unterschrift Ulter (der Käher) trägt. Man glaubt zwar, daß es sich einfach um einen grünen Unfug handelt, doch sind Schritte eingeleitet, um den anonymen Briefschreiber zu ermitteln. Der Brief hat folgenden Wortlaut: „Sie werden die Eisenbahnkatastrophe nicht finden. Der eine derselben ist ein im Disziplinärwege wegen einer ganz geringfügigen Verfehlung entlassener Beamter, der durch die Entlassung verärrert aus Haß und Rache die Tat begangen hat: Ich. Meine Entlassung war eine Noheit. Ich hätte Mitleid verdient. Noheit räche ich durch Noheit, mögen auch die Unschuldigen leiden. Ich habe auch ungeschuldig gelitten. Den schuldigen Minister wird einst meine Rache treffen, quodlibet zu sterben. Man hat mein Leben vernichtet. Ich will tausend Menschen vernichten. 21 sind es erst. Nächste Attentat bei Berlin. Ulter.“

**Auf einer neuen Spur**

Wie aus Hannover gemeldet wird, wurden am Mittwoch die untersuchenden Instanzen plötzlich auf eine neue Spur aufmerksam gemacht. Oberstaatsanwalt Stellung und Kriminalkommissar Reh aus Hannover haben die Verfolgung aufgenommen. Wie verlautet, soll die Kriminalpolizei durch einen Herrn aus Senftenberg (Sachsen) benachrichtigt worden sein, der auf einer Autofahrt von einem Wanderer die Taiffelle der Eisenbahnkatastrophe erfährt. Der dem betreffenden Herrn zufällig bekannte Wanderer hat erzählt, Augenzeuge der Katastrophe gewesen zu sein. Seine Personalbeschreibung soll auf die eines der Verdächtigen passen.

**Die englische Kohlenkrise**

Am Mittwoch hatte der Vollaustausch der Bevolkete sich an die Realeruna gewandt und um eine Unterredung mit dem Arbeitsminister und dem Berobauaminister nachsucht. Die Rückkehr beider Minister nach London wird erst heute erfolgen. Das Innenministerium sendet erste Aufgebote von Londoner Polizei nach den mittelländischen Bezirken, um die Arbeitswilligen zu schützen. Der Kohlenimport erreichte Anfang Juli 1200 Millionen Tonnen. Die wöchentliche Förderung in Großbritannien betragt gegenwärtig 200 000 Tonnen.

**Frankreich zur Tanagerkrise**

V Paris, 26. Aug. (Von unfr. Pariser Vertreter.) Das Tanager-Problem bildet die Tagesfrage der öffentlichen Meinung. Die Besprechungen im hiesigen Außenamt. Eine Vertiefung der Tanagerfrage mit dem Völkerbundsproblem erscheint in Paris ebenso wenig opportum wie in England, doch möchte man es vermeiden, die spanischen Ansprüche kurzweilig zurückzuziehen. Von einer Einverleibung Tangers in die spanische Zone ist wohl kaum mehr die Rede. England würde die Festlegung einer zweiten Mode in der Meerenge von Gibraltar niemals dulden. Weniger Opposition scheint man dagegen in London gegen die zweite Möglichkeit zu haben, nämlich gegen die Schaffung eines Völkerbundsmandats über Tanager und dessen Abtretung an Spanien. Jedoch scheint der französische Außenminister Briand sich mit einer solchen Lösung nicht zu befremden. Am Quai d'Orsay glaubt man, daß Morokko und insbesondere das französische Protektorat alle Anträge der europäischen Völkler zu spüren beläme, wenn der Völkerbund direkt oder indirekt seine Hand auf Tanager legen würde. Briand neigt dagegen einer Spanien entgegenkommenden dritten, augenscheinlich sehr einseitigen Lösung zu. Danach würde Frankreich eventuell im Austausch gegen eine Erweiterung der Grenzen seines Protektorats, Spanien den Vorschlag in der internationalen Kontrollkommission von Tanager abtzen.

In der Presse findet vieler Vorklapp Briands teilweise eine scharfe Kritik. Das „Echo de Paris“ bezeichnet diese Lösung als gebrechlich. So oder so, meint das Blatt, sei die internationale Verwaltung von Tanager unumkehrbar und uneinheitslich. Dies sei aber noch in stärkerem Maße der Fall, wenn Spanien den Weg mit Frankreich wählte, für die Durchführung des Tanagerkontrats von 1923, da die Mittelsmittel Spaniens viel schwächer seien als diejenige Frankreichs. Das „Echo de Paris“ meint schließlich, es sei vorzuziehen, sich offen für die Angliederung Tangers an die spanische Zone auszusprechen und England die Verantwortung für die Ablehnung dieser Lösung zu überlassen.

**Eine neue Offensive in Marokko**

Wie aus Marokko gemeldet wird, hat am Mittwoch die große Aktion der französischen Truppen, die die französischen Linien bis zu der Grenze der französischen Einfluszone vortragen soll, begonnen. Der Angriff wurde in drei Kolonnen geführt. Es handelt sich dabei um die Territorien von Sockua und Ben Rejura östlich vom Duzgan auf einer Front von 45 Kilometer und einer Tiefe von 15 bis 20 Kilometer.

**Der neue griechische Staatschef**

Ronduriotis wurde in der Konferenz der Parteiführer als Präsident der Republik anerkannt. Im Amtsblatt wurde daraufhin folgende Botschaft des Präsidenten veröffentlicht: Nach der Beilegung der Diktatur übernehme ich wieder die Präsidentschaft, zu der mich die nicht heilende Nationalratskommission berief. Diese Entwidlung wird von der Presse als ein schicksalhaftes Ereignis und als der beste Beweis für die innere Reife und die Rückkehr zu normalen verfassungsmäßigen Zuständen begrüßt. Die Bildung der Koalitionsregierung soll auf wachsende Schwierigkeiten stehen. Die Reumachen sollen im September stattfinden, wenn die Realeruna ohne Annahelung der politischen Parteien abgeleitet wird.

**Riefenbetrug auf dem Hauptzolamt Posen**

— Warschau, 25. August. Die „Gazeta Warszawska“ Poranna“ bringt unter obiger Ueberschrift heute folgende Mitteilung: Die Senatur des Landes ist die Entschuldig großer Betrübungen bei der Kolldirektion in Posen. Der Kaufmann Weinbera hat im Einverständnis mit zwei Kolldbeamten Listen, die Strömwele enthielten, als Papier verfertigt, wodurch der polnische Zollfiskus schwere Schäden erlitten worden sind. Bisher sind fünf Betrüben verhaftet worden und die Untersuchung nicht immer weitliche Fortschritte.

**Badische Politik**

**1400 Telegraphenstangen von Küstrin n. Magdeburg nach Baden**

Der „Badische Beobachter“ veröffentlicht folgenden Brief: Karlsruhe, den 17. August 1926. An den Herrn Reichspostminister Dr. Stümpel Berlin.

Sehr geehrter Herr Minister!

Soeben habe ich, daß von Küstrin und Magdeburg etwa 1400 Stück Telegraphenstangen nach Baden geliefert werden. Diese Mitteilung erschien mir zuerst ungläublich. Nach weiteren Erkundigungen tritt dies jedoch zu. Ich kann mir wirklich nicht vorstellen, daß eine derartige Rohstoffe volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten entspricht, denn Baden ist eins der waldreichsten Länder und hat vier große leistungsfähige Firmen, welche Telegraphenstangen herstellen. Zum mindesten ist die Frucht von Küstrin und Magdeburg nach Baden unnötig ausgegeben. Ich möchte Sie, sehr geehrter Herr Minister, doch dringlich bitten, falls es noch möglich ist, diese Lieferung rückgängig zu machen, denn wenn die badische Wirtschaft von einer derartigen Maßnahme hört, wird sich wieder ein Geschrei erheben, das nicht im Interesse des Reiches und insbesondere nicht im Interesse der deutschen Republik liegt.

Einer diesbezüglichen badisch. Rückforderung sehe ich entgegen und begrüße Sie mit vorzüglicher Hochachtung. Sonner, M. d. R. Zu dieser Musterleistung des berühmten „Verleitungsschlüssels“ erübrigt sich jegliche weitere Kommentierung!

**Lezte Meldungen**

**Erfkrankungen durch Paratyphusbazillen**

— Offenbach a. M., 25. August. Das Reichgesundheitsamt veröffentlicht das Untersuchungsergebnis des Speiseeises, das hier eine ganze Reihe von Erfkrankungen und sogar ein Todesopfer zur Folge hatte. Als Krankheitserreger sind einwandfrei Paratyphusbazillen festgestellt worden. Die Leiche des 17jährigen Philipp Kademij ist im städtischen Krankenhaus seziert worden. Die Präparate wurden zur bakteriologischen Untersuchung nach Frankfurt und Bielefeld geschickt. Auch hier wurden Paratyphusbazillen gefunden. Den im hiesigen Krankenhaus eingeliefertem Erkrankten, unter denen sich auch der Hersteller des Speiseeises und sein Sohn befinden, geht es besser, doch schweben mehrere Personen noch in Lebensgefahr.

**Staatsvereinfachung in Preußen**

— Berlin, 25. Aug. Die preussische Staatsregierung trägt sich mit dem Gedanken, das Oberlandesgericht Kassel mit dem Oberlandesgericht Frankfurt a. M. zu vereinen und nach Frankfurt zu verlegen, um eine Vereinfachung der Staatsverwaltung durch Vereinigung der Behörden von Kassel und Wiesbaden zu erreichen.

**Ein verbotener Film**

— Berlin, 25. Aug. Die Filmprüfstelle Berlin hat durch Entscheidung vom 30. Juli den Sowjetfilm des Großkinos in Moskau „Die Nacht des Lobes“ in sieben Akten verboten.

**Deutsche Zahlungen an die Reparationskommission**

— Berlin, 25. Aug. Die Bank für deutsche Industrieobligationen hat heute die zweite Halbjahresrate der Industrieobligationen in Höhe von 42,5 Millionen Goldmark frist- und ordnungsgemäß dem Generalkonsent für Reparationszahlungen für Remuneration des Treuhänders für deutsche Industrieobligationen überwiesen.

**Diplomatisches Diner beim Außenminister**

— Berlin, 24. Aug. Reichsaussenminister Dr. Stresemann gab gestern abend einer Anzahl Mitarbeiter des diplomatischen Korps ein Diner, an dem u. a. der englische und amerikanische Botschafter und der kanadische Botschafter teilnahmen.

**Das größte Handelsflugzeug der Welt**

— Berlin, 25. August. Für heute nachmittags wird mit dem Eintreffen des englischen Handelsflugzeuges „Argo“, ein Großflugzeug der Armstrong-Witworth-Werke, gemeldet, das neben dem Piloten 16 bis 18 Passagiere aufnehmen kann und das größte Luftschiff im Dienste befindliche Handelsflugzeug der Welt darstellt.

**Französische Flugzeuge für Polen**

— Jansbrud, 25. Aug. Heute mittag passierten in 3000 Meter Höhe über Jansbrud zwei Bombenabwurfsluggen der schwersten Typs und ein Freizeugsflugzeug, die in Paris aufgestiegen und für die polnische Armee bestimmt sind, die Stadt.

**Großfeuer in einer Kautschuffabrik**

— Paris, 25. Aug. In der vergangenen Nacht ist in Limoges eine große Kautschuffabrik mit fünf dreistöckigen Gebäuden und zehn Arbeiterhäusern niedergebrannt. Einer der Fabrikdirektoren sowie Arbeiter erlitten lebensgefährliche Brandwunden. Etwa hundert Personen sind obdachlos und einige tausend Arbeiter beschäftigungslos geworden. Der Schaden geht in die Millionen.

**Englische Arbeitslosenziffern**

— London, 25. Aug. Die gestern für den 16. August bekanntgegebene Arbeitslosenziffer betragt 1 880 500. Dies sind 13 609 weniger als in der Vormoche und 252 250 mehr als im Vorjahre. In der Arbeitslosenziffer sind die anlässlich des Bergarbeiterstreiks arbeitslos gewordenen Arbeiter nicht eingeschlossen.

**Wechsel in der russischen Armeeführung**

— Moskau, 25. Aug. Einer amtlichen Auskündigung zufolge ist das Mitglied des revolutionären Kriegesrates und Kommandant der roten Flotte, Soff, durch den früheren stellvertretenden Kommandanten der Luftstreitkräfte, Wuljewitsch, ersetzt worden. Nach dem in der roten Armee ist eine Umgestaltung im Gange. Sergei Kamenev, Mitglied des revolutionären Kriegesrates und Oberinspektor der roten Armee, wurde zum Leiter der Oberverwaltung der roten Armee und ihr bisheriger Leiter Lewitsch zum stellvertretenden Kommandanten ernannt. In der Oberverwaltung der roten Armee ist die Topographische Abteilung des Armeehauptquartiers einigt. Anstehend sind die vorgenommenen Personaländerungen noch ein Ausfluss der Aktion gegen Sinowjew.

\* Zusammentritt des handelspolitischen Ausschusses. Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages ist zum Dienstag, den 21. August zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Aussprache über die Entschuldig auf die Aufhebung des Belagertourges über die Weidestimmung der Weidestimmung, ferner die Frage der Futtermittel- und Butterzölle.

\* Ausführungsbestimmungen zum Artikel 48. Am den in dem am 17. August 1926 veröffentlichten Artikel 48 der Reichsverfassung, die von der Reichsregierung seit geforderter feste Grundzüge zu geben, hat der Reichsaussenminister nunmehr die Ausführungsbestimmungen zu diesem Artikel 48 fertig ausgearbeitet. Sie werden dieser Tage den zuständigen Reichsaussenminister und dem Reichswirtschaftsministerium sowie den Landesregierungen zugehen.

\* Wirtschaftliche Informationsreise nach Rußland. Der Verband ostpreussischer Industrieller plant in Verbindung mit dem Wirtschaftsinstitut für die Ostsee-Staaten um die Mitte des September eine wirtschaftliche Informationsreise nach verschiedenen Gebieten Sowjetrußlands zu unternehmen.

Wirtschaftliches und Soziales

Loderung der Wohnungszwangswirtschaft in Bayern

In Durchführung eines Beschlusses des bayerischen Landtages (wie dem Vorgehen einzelner anderer Länder (Württemberg, Baden und Thüringen) entsprechend, ist durch die im Staats-

Bei Untermietverhältnissen hat bereits das neue Mietrecht eine erhebliche Loderung des Mieterschubes gebracht, dem Mieter unterliegen ab 1. Juli 1926 nur noch solche Untermietverhältnisse, die sich ausschließlich auf einen Wohnraum beziehen, in dem der Untermieter eine eigene Wirtschaft oder Haushaltung führt.

Von der Einfuhr der Hausgegenstände und der Mieter wird erwartet, daß sie von der hierdurch erlangten Freiheit keinen unangenehmen Gebrauch machen. Es wird darauf hingewiesen, daß nach dem neuen § 42a des Mietrechtsgesetzes sich wegen

Fälischer Arbeitsmarkt

Die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Welt haben seit 1. August keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen ist um 2661 auf 41 771 (32 823 männliche und 8048 weibliche) zurückgegangen.

Entschliessungen der Moselwinger

\* Trier, 25. August. Der Wingerverband für Mosel, Saar und Rur hielt gestern eine große Versammlung ab. Nach einem Vortrag des Bauvorsitzenden S. Schiffer (Trier) über die Not des Wingerstandes wurden mehrere Entschliessungen einstimmig angenommen.

Franziskus

Von Albert Leitzig-Wien

Schon schlägt die Stunde. Wir stehen einen Augenblick auf der messerscharfen Scheide zwischen Gestern und Heute. Ein Schuß trachtet von der Zielscheibe, die Glocken setzen ein, das Subitum des heiligen Franziskus hat begonnen.

Rings um die hochedle zittern die Lichter der Illumination auf. Der Dom, der finsternisgröbliche Dom von Assisi erdröhnt von Orgel und Gesang. Über allem singt die engelhafte Klarheit heiler Saute: Assisi, Assisi, und Franziskus. Und voller, beherzender, geschälicher und beseligender noch der andere, tiefere, urheilige Klang! Santa Chiara, Santa Chiara.

Wahrhaftig, da ist der Himmel auf die Erde gestiegen, oder zum Spiegel des Himmels ist diese Erde geworden: die Dörfer und die Wägen umher und in der Tiefe unter uns weisen mit ihren Lichtern alle Sternbilder auf und die Hüften und Archstein längs der die Hochebene durchquerenden, staubweißen Chaussee bilden die Milchstraße vom Horizont zu Horizont. Alle diese Lichtlein bebend und strahlend wie im Auge eines Menschen, der zur Nacht, wenn seine Wägen vor Wind oder Verwüstung feucht wurden, ins Freie tritt.

Wie diese Luft hier wirklich linder und beseligender? Ist in allen diesen Formen wirklich eine wunderbare Harmonie? Ist diese Weltmacht über das lieben heiligen Geburtsort, die an den Tag vor sechshundert Jahren erinnert, als er blausbergig, ist sie wirklich sanfter, sternförmiger, taghellere als alle Nächte, die wir bisher erlebt? Oder beginnt das Wunder der Wandlung bereits in uns?

Wie wurde er geboren und dort unter uns, in der roten Steinwüste der Portunofala starb er, der den Menschen den Frieden und die Gerechtigkeit brachte, dem die Vögel zuhörten und die Fische, dem ein Wolf zum Schwur die Felle in die Hand legte, der sich in Tornsteinen wälzte, um das Fleisch abzuziehen, der die Liebeskraft der Selbstüberwindung hatte und daher bereit war, alle Formen der Menschheit dem Willen der Menschheit zum Opfer zu bringen, der die Elemente, die Gestirne und den Tod, seine Geschwister nannte: einer, den unter Jahrhunderten vielleicht brünnlicher zu verstehen scheint als je anders. Friede und Güte, Bruder Mond, Schwester Sonne, Bruder Tod.

Mein, nicht einmal die moderne Zeit vermag den Traum zu fassen: denn wenn heute an Stelle langamer Wägen oder müder

Städtische Nachrichten

Tätigkeitsbericht des städtischen Fürsorgeamts Mannheim

vom 1. April 1924 bis 31. März 1925

II.

Ergänzende Fürsorge für Erwerbslosenunterstützungsempfänger

Soweit die gesetzliche Erwerbslosenunterstützung zum Lebensunterhalt nicht ausreicht, hilft das Fürsorgeamt durch ergänzende Fürsorge nach. Die Fürsorge ist zunächst eine individuelle, sie wird nur in Fällen besonderer Bedürftigkeit, vornehmlich bei kinderreichen Familien, Krankheiten usw., gewährt. Die Fürsorge erfolgt auf besonderen Antrag und nur einmalig. Die Unterstützung bestand vorwiegend in der Abgabe von Lebensmitteln in Packungen aus der Lebensmittelabgabestelle, Karten für die Volkstüche, Schuhe, Kleider, Wäsche, Betten und Bettzeug, Medikamenten und künstlichen Heilmitteln; in der Bewilligung von Mietbeiträgen zur Verhütung drohender Exzision und einigen Barbeiträgen. Der Bedarf an Schuhen, Kleidungs- und Wäscheartikeln konnte in der Hauptsache aus den vom Mannheimer Hilfswort und der Schweizerhilfe dem Fürsorgeamt f. Z. überwiesenen Beständen gedeckt werden.

Reben dieser individuellen Fürsorge erhielten schematisch sämtliche zuschlagberechtigte Erwerbslosenunterstützungsempfänger im Rahmen der sog. Winternotstandsmaßnahmen in den Monaten November bis April Brennholzunterstützung, außerdem Milchbeihilfen für die Kinder. Die Abgabe der Milchbeihilfen zur Vereinfachung des Verfahrens durch das Arbeitsamt. Im Brennholz erhielt jeder zuschlagberechtigte Erwerbslose im November 1 Ztr., im Dezember und Januar je 3 Ztr., im Februar und März je 2 Ztr., im April 1 Ztr. Braunkohlbeihilfen. Der entstandene Aufwand hierfür betrug 22 576 Mk. Im April 1924 wurden seitens der Stadt Mannheim für die minderbemittelte Bevölkerung 15 000 Ztr. Holz zur Verfügung gestellt, von dem sämtliche Erwerbslosenunterstützungsempfänger mit 2 und mehr Kindern je 2 Ztr. gefälltes Holz unentgeltlich erhielten. An Milchbeihilfen wurden während der Wintermonate 1924 gewährt an Erwerbslose mit 1 Kind in noch nicht schulpflichtigem Alter 150 Mk., mit 2-3 Kinder in noch nicht schulpflichtigem Alter 200 Mk., mit 4 und mehr Kindern in noch nicht schulpflichtigem Alter 250 Mk. je Woche. Aufwand im Berichtsjahr: 38 765 Mk. Vorher den Unterstützungsmaßnahmen des Fürsorgeamts erfolgte eine Unterstützung der Erwerbslosen durch die vom Stadtjugendamt eingerichtete Kindererziehung, zu der die Kinder der Erwerbslosen in erster Reihe zugelassen wurden. Neben der durch das Fürsorgeamt und Jugendamt beteiligten Fürsorge sei noch der Unterstützungstätigkeit für Erwerbslose durch die privaten Wohlfahrtsorganisationen besonders gedacht.

Zentralauskunftsstelle

Dem Fürsorgeamt ist eine Zentralauskunftsstelle angegliedert, deren Zweck es ist, zu vermeiden, daß ein und dieselbe Person von mehreren Stellen unterstützt wird. Es werden deshalb sämtliche Unterstützungsleistungen der hiesigen Fürsorgestellen, der Vereine und Privatpersonen in einer Kartei festgehalten. Der Zentralauskunftsstelle ist ferner die Auswertung der Krankenscheine, die Aufnahme der Anträge auf laufende Unterstützung durch die Bezirke, Abgabe von Karten an Wanderer, die Vorbereitung der Ausstellung von bürgermeistereiärztlichen Befähigungsbescheinigungen, Vermögenszeugnissen übertragen. Es wurden im Berichtsjahr 1641 Anträge auf laufende Unterstützung entgegengenommen, 11 285 Krankenscheine ausgestellt, 2491 Ehrenkarten an Wanderer verabfolgt, 2979 Anträge auf Vermögenszeugnisse entgegengenommen und bearbeitet.

Sozialrentnerfürsorge

Vor Einführung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht bildete die gesetzliche Grundlage für die Sozialrentnerfürsorge das Reichsgesetz über Notstandsmassnahmen zur Unterstützung von Rentnerempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 7. 12. 1921. Durch dieses Gesetz wurden, nachdem das Reich infolge seiner schlechten Finanzlage die Sozialrenten nicht ausbezahlen konnte, die Gemeinden verpflichtet, den Empfängern einer Rente aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung im Falle besonderer Bedürftigkeit auf Antrag laufende Beihilfen zu gewähren. Durch die neue Fürsorgeverordnung und die zu deren Vollzug erlassenen Reichsgrundsätze über Voraussetzung, Art und Maß der Fürsorge wurden die Bestimmungen des Reichsgesetzes aufgehoben und die Sozialrentnerfürsorge mit den übrigen Fürsorgezweigen vereinigt.

I. Offene Fürsorge

In laufender, offener Fürsorge standen: Am 1. 4. 1924: 1621 Parteien. Davon einzelne männliche Personen 331, weibliche Personen 712, Ehepaare 338. Am 31. 3. 1925: 1595 Parteien. Davon einzelne männliche Personen 644, weibliche Personen 834, Ehepaare

417. Aufwand während der Berichtszeit: Barunterstützungen 365 162 Mk., Kleidung und Lebensmittel 5232 Mk., Brennstoffe 20 200 Mk., Vorübergehende Krankenfürsorge: Krankenhauspflege 50 689 Mk., Arztkosten 13 806 Mk., Arzneien, Heilmittel, Zahnbehandlungen etc. 10 430 Mk., Bestattungskosten 2300 Mk.

II. Anstaltsfürsorge

Untergebracht waren in Heil- und Pflegeanstalten, Altersheimen: am 1. 4. 24 210 Personen, am 31. 3. 25 230 Personen. Aufwand während der Berichtszeit: 116 860 Mk.

Besondere Leistungen

Während der Wintermonate erhielten die Sozialrentner neben ihren Barunterstützungen Brennstoffe verabfolgt. Die zugewiesene Menge betrug: Im November 1 Ztr., vom Dez. bis März 2 Ztr.

Kleinrentnerfürsorge

Die Kleinrentnerfürsorge war bisher durch das Reichsgesetz über Kleinrentnerfürsorge vom 4. Februar 1923 geregelt. Durch die Reichsfürsorgeverordnung und die Reichsgrundsätze über Voraussetzung, Art und Maß der Fürsorge wurde die Kleinrentnerfürsorge ebenfalls mit den übrigen Fürsorgezweigen vereinigt, im wesentlichen aber nicht geändert. §§ 14-17 der genannten Reichsgrundsätze umgrenzen näher den Kreis der von der Kleinrentnerfürsorge zu betreuenden Personen. Hiernach sind unter Kleinrentner zu verstehen: Alle aber erwerbsunfähige Personen, die infolge eigener oder fremder Verlesung ohne die eingetretene Verdienstminderung nicht auf die öffentliche Fürsorge angewiesen wären. Diefen sind gleichgestellt: Alle aber durch geistige oder körperliche Gebrechen erwerbsunfähig gewordene Personen, die trotz wirtschaftlicher Lebensführung auf die öffentliche Fürsorge angewiesen sind. Die Zahl der in händiger Kleinrentnerfürsorge — offener Fürsorge — stehenden Parteien betrug: am 1. 4. 1924 358, am 31. 3. 1925 582. Aufwand an Barunterstützungen 165 000 Mk., Ausgaben für Brennmaterial während der Wintermonate 4400 Mk., Sonstiges 600 Mk., Arztkosten 2350 Mk., Arzneien und Heilmittel 2350 Mk. In Heil- und Pflegeanstalten, Altersheimen waren untergebracht: am 1. 4. 1924: 38 Personen, am 31. 3. 1925: 78 Personen. Aufwand für Anstaltspflege, ausschließlich Krankenhauspflege, 27 218 Mk., für Krankenhausbehandlung 9611 Mk.

\* Die alten Fernspreckgebühren bleiben. Die Wünsche der Wirtschaftskreise nach einer Neuordnung der Fernspreckgebühren bezogen sich darauf, daß Teilnehmer mit starkem Verkehr (Wirtschaftlicher) härter als bisher herangezogen werden sollen. Außerdem wird eine Herabsetzung der Fernspreckgebühren bei Entfernungen bis etwa 100 Kilometer gewünscht. Bei der gegenwärtig wenig günstigen Wirtschaftslage der Deutschen Reichspost kann für eine Neuordnung nur der Tarif in Frage kommen, der im Gesamtresultat nicht weniger einbringt, als der geltende Tarif. Die Gebührenermäßigungen auf der einen Seite müssen deshalb durch Gebührenerhöhungen auf der anderen Seite wieder ausgeglichen werden. Um einen Ueberblick über die Lage der Verhältnisse zu erhalten, hat die Postverwaltung zunächst umfangreiche Ermittlungen angestellt, deren Ergebnisse nach dem Beschluß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost zunächst dessen Arbeitsausschuss vorgelegt werden sollen. Der Verwaltungsrat selbst will seine Entschliessungen vom Ergebnis der Beratungen im Arbeitsausschuss abhängig machen. Bei dem starken Widerstreit der Meinungen läßt es sich nicht übersehen, in welcher Richtung sich die Beschlüsse bewegen werden. Für 1926 kommt eine Neuordnung der Fernspreckgebühren nicht mehr in Frage.

\* Die Morgenruhe im Schlafwagen. Die Schlafwagen, die von den Reisenden in den Morgenstunden von bestimmten Stationen an benutzt werden können, sind folgende: Witten und Bremen-Basel sowie Berlin-Basel ab Frankfurt 6.00, Amsterdam-Basel und Dortmund-Basel von Heidelberg 6.00, Berlin-Boden-Baden und Berlin-Karlsruhe von Frankfurt 7.00, Karlsruhe-Berlin von Halle 5.30, Berlin-Erfurt von Königsberg 5.30, Kopenhagen-Berlin und Hamburg von Wernigerunde 6.30, Wilmshausen-Berlin und Hamburg von Straßund 5.30, München-Berlin von Halle 5.00 und 7.00, sowie von Leipzig 6.30, Nürnberg-Berlin und Stuttgart-Berlin von Leipzig 5.00, Stuttgart-Berlin von Erfurt 5.00, Berlin-Köln von Hamm 5.30, Frankfurt-Dresden von Leipzig 6.30, München-Köln von Frankfurt 7.00. Die Ploggegebühr beträgt 4 Mk. in der 2. und 8 Mk. in der 1. Klasse. Man erhält ein Kopfkissen und ein Handtuch, vollständige Bettwäsche gegen die Bettplagegebühr.

Veranstaltungen

3 Theaternotiz. Das neue Spieljahr im Neuen Theater beginnt am 4. September mit der „Dollorprinzessin“ von Lehár. Am Sonntag, 5. September wird das neue Lustspiel von Leo Benz „Heimliche Brautfahrt“ zum ersten Male gegeben.

3 Wiener Operettenspiele im Rosengarten. Heute findet die letzte Aufführung des „Fidelien Bauern“ statt. Morgen, Freitag, geht die seit Jahren nicht mehr gegebene Operette „Die lustige Witwe“ von Lehár in neuer Einstudierung in Szene. Als nächste und letzte Volksoperette rung wird am Montag, 30. Aug. „Schwarzwalddädel“ bei kleinen Preisen gegeben.

Blaue, ja rechte und echte Blaue aus den neuen und fernsten Bergländern, Frauen in unaebanter Tracht faherten durch die Felle, umschritten sie, hingen schill und tief, befeuert sich, fahrten vor und rückwärts, füllten jeden Stein und ruden dann auf dem Marmerboden von Wanderna und Vilsraana müde aus, ehen, hiden um sich mit Augen, die von Krümmigkeit und Kieber brennen. Aber auch die anderen sind da, die Reiterinnen in Staubmänteln und mit den Fremdenführern, denen alles nur Stoffe ist. Draußen Lohemerkel. Buben mit Kolenstränken und Heilandsbildern, Trinkbuden, Buben, aus denen das Inulterio am Holstein abratene Spanferkel duftet. Rehen, Polizi, Omnibusse, Staub.

Hinauf, hinauf nach Assisi. Reiten in der umbriken Ebene ist dieses Assisi, Wallfahrtsort der asiatischen Armen und der räumlichen Reiten; wer dahin gelangen will, muß über Berge klettern, die an ihren Felsen röhlich das Wunder dieser armen, stillen Weite aufsun. Der Abend kommt allomach. Die Kathedrale des heiligen Franziskus hoch riefen am Abfall des Hüfels, streck sich mit ihren ausfallenden Unterbauten über den Hana hinaus, erinnert an die Wägen, die ihre Wellen dem Meer abtrachten.

Es waren auch nicht alle Säuer des Heiligen damit einverstanden, daß man über das Grab des Armenapostels eine lo owallone Bura aufwürme; deshalb verfluchten sie den Verdamm, um ihn später anderswo ärmer zu ehren.

Waffenumsturz lag der Sara, damit er nicht fortetrocken würde. Tief in der Unterfirke, in den Stein gelassen. Ist er dann vor noch nicht hundert Jahren wieder aufgefunden worden. Inmitten all der Bludt scheint er zu schwaben.

Darüber, in der Oberfirke, um das Tabernakel dreht sich die Prozession der Bayern, im Kreis, zwio im Kreis, sind und fahrst und von den Wänden erzählen die Fresken der alten Meister immer wieder die heiligen Penenden.

Run ist die Mitternacht vorüber. Zwei Stunden dauerte das Hochamt, Menschen in Krud und Seide, Keif vor Würde und Würdikeit, strömen in ihre Quartiere.

Aber aus dem Portal, aus diesem mittelalterlichen Mund des Domes kommt die Prozession und vollzieht das letzte Wunder dieser einjochigen Nacht.

Alle Sorenel aller Kirchen Umbriens haben ihre Vertreter geschickt, ihre Bruderbrüder von hartfahrenden Bauern und Weibern, mit bunten Umhängen, mit dem Gefreuzigten und den überbrunten Keulen. Und die Ordensbrüder mit weißen Gesichtern über den braunen Kullen. Manah einer darunter kleid wie ein Finnen, mit schwarzen wie verlässende Kollen abföhnen Augen und mit dunklen, schmerzschürztenem Rud um den Mund, der lachen, als wäre er mit einem Messer in Holz geknitten.

Wärde über die tiefe Milchstraße ruhend stinte Automobile dem Ziel zuströben, so blinden ihre Scheinwerfer wie himmlische Kometen dahin. Ein Zug in der Ebene schicht springende Feuerwagen, Bruder Menschengeist, Schwester Maschine. . . Ja, du läßt die Menschen hierher, Schwester Maschine, auf diesen finstern von Häusern umdrängten Platz vor den heiligen Dom. Was einst eine Wanderung von vielen Tagen forderte, rollt sich heute in wenigen Stunden unter den federnden, fahrenden Rädern ab. Aus der Überabene klinkt es durch schmales, wasserdurchdräusches Tal steil, steiler hinauf, die Welte rückt zusammen. Geht es mitten durch den Fels? Er spallte sich wohl, und das war das erste Wunder. Und wie heilige auf Kollidieren in der fachen Hand das Bild der Städte der Madonna einholten, damit sie es legte, so wird dem Reisenden diese hochedle angeboten, ihn in Versuchung zu führen. Dame und Hüten, Schluchten und Welte, Krenat und Reichthum. Schwester Maschine, du trägt die Menschen da hinauf, wo sich einst der reiche Ritter Franziskus umwandte und Schwerd und Sporn ablegte und zum Apostel der Armut wurde. Dieser Weg, von östern, Kriegsgefangenen angelegt, damit die Menschen bequemer und müheloser das Damostus des heiligen Franziskus erreichen können, birgt eine ganz andere Erschütterung, der man nicht mit Worten nachgehen soll.

Kreuzasanaene haben, fern der rinzenden Heimat, diesen Wea anlegen müssen, und wie sie Lea um Lea höher dringen, wurde das Land immer weiter unter ihnen, das Land der Verheikung für die Armen und die Unzulässigen. Sie haben den Wea geöffnet, damit die Menschen leichter die Verheikung sehen. Und von ihnen ist viel zurückzubleiben außer diesem Wea. Dies ist Italiens Dnmp arworden. Von rauher und reiner Höhe erblüht man die Seligkeit des irdischen Paradieses. Keine schönere Tafel ist beimarmen Kreuzeern angeht worden als diese am Fuße des Monte Luca.

Die Luft schwirrt von Nideln im arinoarbeiteten Tal. Wastkar turubeln unter Bappeln die Quellen des Cillunnetus, die Biral und Carducci beidlich entzünden; der römische Tempel steht über dem Raufchen der Ströme heute wie einst. Links oben steht Montelafale. In der Kathedrale hat Benozzo Gozzoli das Leben des heiligen Franziskus aemal und niemand bereist den Heiligen, der ihn nicht dort gesehen hat, in der Tracht keiner Zeit und in den enoen Gassen seiner Dörfer.

Und nun zurück in die Ebene. Rossano, Mittelpunkt der umbriken Geschäftswelt, wo Kirken und Kapellen immer einsamer doehen. Stella, Dann Assisi. Am Fuß der Stadt, wo wilder Frost einst war und ist, Reis, Wein und Del lüppig reifen, die Portunofala. Ein riesiger Dom ist über die winstlose Steinfläche abau, die Märchenhülle des Heiligen, der sich vom Glara, der ihn zu umoeben begann, hierher zurückkua und hier verstarb.

Vorträge

Ingenieuraufgaben in China

Ueber dieses Thema sprach gestern abend in der Handelshochschule Dr. J. A. Berr...

Was die Straßendauten anbelangt, können sie den Vergleich mit Europa aushalten...

Erwährende und veranschaulichende Lichtbilder unterstützen die sachlichen und interessanten Ausführungen...

Tagungen

10. Tagung des Bayerischen Schachbundes

Wirmasens, 24. Aug. Nach der zweiten Runde ergibt sich folgendes Bild: Weiskopfturnier: Domsagan, Schmitt, Lubs, Gebhard...

Und die Kerkerwärter. Und die Nonnen. Während demnächst die Dorfmußik...

Wesentlich war er nicht mehr als ein Tier oder ein Baum oder irgend ein anderer Mensch...

Rhabarber, Rhabarber...

Wir entnehmen folgende Feststellung über Ursprung des berühmten Rhabarber-Gewürz...

Rhabarber! Jeder Regisseur, jeder Inspektor, ja, sogar jeder Laie kennt dieses Wort...

Wir wollten erfahren, wer eigentlich zuerst dieses Wort erfand...

Aus dem Lande

Um das Heidelberger Stauwert

Heidelberg, 25. Aug. Der Ausschuss zum Schutz des Neckarstaus...

Coblenz, 25. Aug. Am Samstag wurde die Leiche des am Mittwoch letzter Woche ertrunkenen Karl Herrle...

Kr. Heidelberg, 25. Aug. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Heidelberg...

Neckargemünd, 25. Aug. Dieser Tage wurde im Rathaus die Gründungsversammlung...

Rot, 25. Aug. In letzter Zeit wurden hier verschiedene Einbrüche verübt...

Neulohheim, 24. Aug. Die heilige Kreuzstraße scheint sich zu einer Unglücksstraße zu entwickeln...

Walldorf, 25. Aug. Dieser Tage verließ Herr Hans Reih mit seiner Tochter...

Wiesloch, 25. Aug. Die Maul- und Klauenseuche nimmt in unserem Amtsbezirk...

Aus der Pfalz

Kein Anschlag auf die Eisenbahnlinie Wörth-Germersheim...

Die Reichsbahndirektion Ludwigsbahn teilt mit: In verschiedenen rechts- und linksrheinischen Reilmann...

Vieler Theaterhistoriker, Herrn Professor Eugen Wolff, daß er uns helfe...

So schreibt Max Grube an Professor Wolff nach Kiel: Ueber die Anmerkungen...

Hugo Thimig, der aus Gießen an Professor Wolff schreibt, kann schon Zuverlässiges melden...

Ferdinand Straßer war eine große, lange, starkknochige Erscheinung mit mächtigem Organ...

Die Not der Grenzgemeinden

Amelbrücken, 24. Aug. In einer Sitzung der Vandaeminden der Bezirke...

Freinsheim, 23. August. Am Sonntag und Montag wurden auf dem Viehmarkt...

Schifferstadt, 25. Aug. Bei mitterer Anfuhr und lebhafter Nachfrage...

Spöckdorf, 25. Aug. In Anwesenheit des Kirchenpräsidenten D. Dr. Fleißmann...

Walldorf, 25. August. Etwa tausend Saarländer des Bezirkes...

Neuwiler, 24. Aug. Im städtischen Krankenhaus leitete Herr Dr. Schöber...

Wirmasens, 25. Aug. Ein Mitglied des bayerischen Schachbundes...

Gerichtszeitung

Mannheimer vor dem französischen Kriegsgericht

Vor dem französischen Kriegsgericht in Bandau waren 5 bereits lange...

Auch Trinkgeld ist umsatzsteuerpflichtig

Ein für Colmarer wie für Kellerer gleich wichtiges Urteil des Reichsfinanzhofes...

Kunst und Wissenschaft

Die Königsfelder Kunstausstellung. Seit 8 Jahren veranfaßt die Königsfelder...

Kunsthilfungen auf der Volksausstellung. Die „Große Volksausstellung Berlin 1926“...

Vorbereitungen zur Virgil-Feier. In Hassen werden bereits jetzt Vorbereitungen...

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Die Handelskammer Mannheim zu den Reichsbahntarifen

Der Jahresbericht der Handelskammer Mannheim...

Tarifen selbst, wohl aber von ihrer Entstehungsurache...

Table with 6 columns: Station, 1925, 1924, 1923, 1922, 1921. Rows include Mannheim, Karlsruhe, etc.

Berechnen wir weiter den fruchtlich jeweils billigen Grenzübergang...

Wer die Frachtlage für Petroleum und Benzin untersucht...

Am härtesten haben unter dieser Politik die Wirtschaftgebiete an der Grenze zu leiden...

\*) Handelskammer hat wiederholt der Reichsbahn den zurecht einzeln angebrachten Vorschlag...

Rheinische Elektrizitäts-A.-G. in Mannheim

Der Rohgewinn der Rhein-Elektra ist gegenüber dem Vorjahre um 247.730 M. gestiegen...

Der Bericht des Vorstandes führt u. a. aus: Unsere im letzten Geschäftsbericht...

Es ist infolge des verständnisvollen Entgegenkommens unserer Banken...

Die letzten Ertragsliste der uns nachstehenden Elektrizitätsunternehmen...

In der Vermögensaufstellung erscheinen Betriebsunternehmen mit (in Mill. M.) 5,04 (4,72)...

Das Geschäft an heutiger Börse war wiederum recht still...

Verflechtung von Gelsenkirchen, Deutsch-Luz und Bodumer Verein?...

Elektrizitätswerke der Ugen AG in Wanger in Wüggau...

Abchluss der Ernemann-Werke AG in Dresden...

Vorzugsanleihe der Sächsischen Zementwerke...

Sächsische Getreide-Kreditbank AG in Dresden...

Erweiterung der Mühlenwerke AG. Der Abschluss für 1924/25...

Teilzahlung auf Wechsel zulässig. Artikel 38 der Wechselordnung...

Neuregelung der Einfuhrzölle für Tabakfabrikate aus dem Saargebiet...

Reformwährungsexport aus Kanada. Die von dem kanadischen Pressbüro...

Devisenmarkt

Im internationalen Devisenverkehr waren der französische und der belgische Franken...

Table with exchange rates for various currencies: London, Paris, Berlin, etc.

Berliner Metallbörse vom 25. August

Table with metal prices: Kupfer, Zinn, Eisen, etc.

Die Tätigkeit der Reichsbahn auf dem Gebiete des Tarifwesens im Jahre 1925...

Das bis zu einem gewissen Grade stets starre System der Normtarife...

Man sieht die Ausfuhr aus Deutschland nach Österreich ist...

Beim Export von Deutschland nach der Tschecho-Slowakei...

Wird von der Landesgrenze nach dem Inland besteht eine Reihe von Tarifen...

Man könnte einwenden, daß die Transporte nur ab belgischer Grenze...

Auch aus diesem Beispiel ist zu entnehmen, daß der Aktionsradius...

Aber nicht nur bei Getreide und Mühlenenergieprodukten zeigt sich...

Die Tarifpolitik der Reichsbahn hat in der letzten Zeit...



**Wiener Operettenspiele**  
**Rosengarten Mannheim.**  
 Donnerstag, 26. August, abds. 8 Uhr  
 Zum letzten Male:  
**„Der fidele Bauer“**  
 Billige Preise: von 0,90 bis 4,90 Mk.  
**UFA-THEATER**  
 Heute zum letzten Mal!  
**Die Fahrt ins Abenteuer!**  
 Ein überaus lustiger und unterhaltender Film in 6 Akten, der uns an die franz. Riviera, an die paradiesische Küste des Mittelmeeres, nach Marseille, Nizza, Monte Carlo und bis zur italienischen Grenze führt.  
 Hauptdarsteller: S 278  
**Ossi Oswald**  
**Willy Fritsch**  
 Agnes Esterhazy usw.  
 Erstklassiges Beiprogramm mit der Neuesten Ufa-Wochenschau.  
 Anfang: 4, 4.25, 4.55, 6.05, 6.25, 6.45, 8.25, 8.45, 9.05 - 10.40 Uhr.

**SCHAUBURG**  
 Heute letzter Tag!  
**Alt-Heidelberg**  
 Hauptdarsteller:  
 Arnold Korff, Paul Hartmann, Karl Wagner, Heinrich Peer, Werner Krauß, Eugen Burg, Fr. Wendhausen, Walter Neumann, Viktor Colani, Eugen Rex, Franz Groß, Paula Eberly, Adele Sandrock, Eva May  
 Zeit: 1913. — Musik von Marc Roland, ausgeführt vom Ufa-Orchester  
 Die Handlung spielt in der Residenzstadt Karlsburg und Heidelberg.  
 Schönes Beiprogramm.  
 Anfang: 4, 4.30, 6.05, 6.35, 6.55, 8.25, 8.45, 8.55, 9.10 - 10.35 Uhr.  
 S 288

**E 7, 4 REINTOR E 7, 4**  
 Morgen Freitag großes **Schlacht-Fest**  
 wozu freundlichst einladet  
 \*4614 **Friedr. Arnold, E 7, 4.**  
 Prima Pfälzer Weine und Biere.

**ALHAMBRA**  
 Ab heute Donnerstag bis Sonntag  
 Der große Sittenfilm:  
**TRUDE**  
 die Sechzehnjährige.  
 Der Leidensweg der kleinen Dingsda  
 Ein Filmspiel aus unserer heutigen modernen Zeit. S 273  
 In den Hauptrollen:  
**Annie Ondra**  
**Max Landa**  
**Jack Trevor**  
 Die spannende u. interessante Handlung spielt in wunderschöner Rahmen ab. Entzückend und ergreifend zugleich ist das Spiel der kleinen Dingsda Annie Ondra. Die männlichen Hauptrollen spielen Max Landa und Jack Trevor in bekanntem Rollen Spiel.  
**DODO als Sportlehrer** Reluzendes Lustspiel in 2 Akten  
**Die Deulig-Woche** zeigt sie's die neuesten Bilder der Zeit-Epoche.  
 Anfang 3 Uhr  
 Letzte Vorstellung 8.30



**Die ganze Welt**  
 beschäftigt sich seit einiger Zeit mit dem  
**Grab des Pharaos Tutanchamon.**  
 Die Entdeckung der Felsengruft, die Auffindung des schweren Goldsarges und die ganzen Arbeiten, die an der Jahrtausende alten Mumie des altägyptischen Königs vorgenommen wurden, haben in der Welt ein gewaltiges Echo gefunden und die Pharaonenzeit neu ersehen lassen.  
 Ein jeder hatte und hat den heißen Wunsch, mehr aus jener Zeit zu hören oder zu sehen. Zur Dynastie der Pharaonen gehört auch König Amenes. In die hochentwickelte Kultur dieser Periode, die wir mit Staunen bewundern müssen, in die Sitten und Gebräuche damaliger Geschlechter führt uns der Monumentalfilm der Ufa:  
**Das Weib des Pharaos**  
 Ab morgen in der  
**SCHAUBURG**

Täglich mit Erfolg  
**Douglas Fairbanks**  
 in seinem neuesten und besten Film  
  
**Das Zeichen des Zorro**  
 8 Akte  
 Das Zeichen des Zorro — das Zeichen der Ritterlichkeit und Gerechtigkeit. Glühvolle Anmut spanischer Frauen und tollkühne Abenteuer spanischer Granden. Ein Bandit mit schwarzer Maske — aber dahinter verbirgt sich ein Edelmann mit dem gütigsten Herzen der Welt.  
 Großes Beiprogramm  
 Gaumont-Woche  
 Verstärktes Orchester  
 Anfang 4.30, 6.00, 8.20.  
**Palast-Theater**  
 Geben eingetroffener Waggons \*4597  
**Tafeltrauben**  
 prima, frische Qualität  
 per Zentner Mk. 20.— bfr.  
 Tel. 28 894 Bertoldi & Andretta H 7, 21.

**Miet-Gesuche**  
**Geschäftslokaltäten**  
 ca. 10-12 helle Räume, evtl. auch Unterbaud. in zentraler Lage, ober Bahnhofsstraße für Büro und Lager geeignet. Angebote unter W. O. 45 an die Geschäftsstelle, ds. Bl. 34088

**Laden gesucht**  
 in guter Lage für Konsumwaren oder Warenverkauf geeignet. Angebote unter W. O. 45 an die Geschäftsstelle, ds. Bl. 34088

**Zum 1. September**  
**freundl. möbl. Zimmer**  
 mit Bad, elektr. Licht, Heizung, bei ruhigen, kinder. Leuten für Dame gesucht. Angeb. an Geschw. Alsborg, Mannheim.

**1 Parterre-Zimmer**  
 als Büro, in zentraler Lage. 34040  
**zu mieten gesucht.**  
 Angebote unter W. S. 48 an die Geschäftsstelle, ds. Bl.

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
 evtl. mit Zubehör, von ruhig u. stiller junger Familie sofort gesucht. Preis-Verhandlung. Angebote erbitte an Frau W. S. 48, ds. Bl. 34040

**1 Zimmer u. Küche**  
 sofort gesucht. Evtl. Herd- u. Wasserversorgung vorhanden. Angeb. unter W. W. 32 an die Geschäftsstelle. \*4584

**Vermietungen**  
**Laden**  
 mit 2 Schaufenstern, ca. 50 qm, mit Nebenraum und Keller, in bester Lage. Angebote mit Brandenangabe unter V. Q. 21 an die Geschäftsstelle, ds. Bl. erbitte.

**Vermietungen**  
**Großes neu hergerichtet Büro**  
 m. el. Licht, Tel., Bager, Keller u. evtl. anst. möbl. Wohnschlafzimmer u. v. \*4564 B 7, 15, 1.

**2 schöne Zimmer-Wohnung**  
 m. Balken u. Küche u. kompl. Einricht. sofort besch. preiswert abzugeben. (Weim.-S.) Anfragen unter T. M. 67 an die Geschäftsstelle, 34013

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
 f. sof. ab. h. 1. verm. Preis. W. S. 48, ds. Bl. 34088

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
 mit Kachel, evtl. zwei Betten. sof. zu vermieten. Rab. Zuhörern 17, 11.

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
 an sof. vornehm. Herrn zu verm. El. Licht, Tel. (Schloßstraße). Adresse in der Geschäftsstelle, 34089

**Möbl. Wohn- u. Schlafzim.**  
 m. Küchenzeile, in den L.-C.-Geb. 3. Stock, per 1. 9. ab. sof. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle, \*4554

**Schön möbl. 34030**  
**Balkon-Zimmer**  
 in ruh. Lage zu verm. Benutzbar ab 1. 9. 26. Schön möbl. 3 i m e r b. 1. 9. ab. sof. zu vermieten. Gr. W. S. 48, ds. Bl. 34088

**Geldverkehr.**  
**2000.-**  
 bis 2000.— von Geschäftsmann (Brauerei-Vertrieb) sof. oder allm. Zahlung. Angeb. unter W. H. 35 an die Geschäftsstelle, 34088

**Unterricht.**  
**Neue Kurse**  
 beginnen am 15. September  
 Privat-Hand-Schule V. Stock, ds. Bl. 34088

**Heirat.**  
 Garant. Eritia, Tamen u. Herr. find. i. Lebensglück bei Frau H. 35 an die Geschäftsstelle, 116. \*4572

**Heirat.**  
 Fräulein, anfangs 30, 1. 31 in best. Haus als Stubenmädchen, wünscht, da kein feines Aussehen, auf diesen Wege charakterf. Herrn (mittlerer Beamter in sicher. Stell. bevorzugt) zu heirat. \*4540

**Heirat.**  
 Frau, anfangs 30, evtl. evtl. kinderlos, ansonst. Frau, m. 16. Jahrgang, m. mit evtl. Herrn in sich. Stellg. beabsichtigt zu vermieten. \*4565

**Heirat.**  
 Fräulein, anfangs 30, evtl. evtl. kinderlos, ansonst. Frau, m. 16. Jahrgang, m. mit evtl. Herrn in sich. Stellg. beabsichtigt zu vermieten. \*4565

**Heirat.**  
 Suche i. mein. Stubenmädchen, evtl. evtl. kinderlos, ansonst. Frau, m. 16. Jahrgang, m. mit evtl. Herrn in sich. Stellg. beabsichtigt zu vermieten. \*4565

Die diesjährigen **Anfänger- u. Modelfanzkurse** der **Tanzschule J. Stündebeck** Friedrichsplatz 14, Tel. 23006  
 beginnen am 31. August, 1., 3. und 6. September in unseren Privat-Parkettsälen L. S. 9 u. M. 4, 1. Vorbeige Anmeldung Friedrichsplatz 14 erb. Prospekte kostenlos. \*274  
 Hervorragender Unterricht — garantiert intern. Tanzstil. Einzel-Unterricht jederzeit.  
**Drucksachen** für die gesamte Industrie liefert prompt  
 Druckermeister Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

**D 6, 2 Weinhaus Holzapfel** Tel. 30 903  
 Heute ab 6 Uhr Stamm:  
**Schweinepfeffer mit bayr. Knödeln.**  
 \*4590

**Gaslampen**  
 Gas- und Stoffsysteme, Drahtschleife 1. jed. Form  
**Beleuchtungskörper für Gas und Elektrisch**  
 Gasbrenner, Gasbrenner, Badbeheizungen auf 20 monatl. Mietzahlung über Gaswerk.  
 Elektr. Licht- und Kraftanlagen 4610  
**Peter Bucher, I. 6. II.**

**Metallbetten**  
 Stahlmatr., Kinderb., evtl. a. Trill. Rat. 86  
 Tel. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

**Miet-Gesuche.**  
**Einstellraum**  
 für Kraftwagen mit Anhänger, Garage, Scheune od. Schuppen, auch in Ferret zu miet. gesucht. Anz. m. Preis unter V. U. 25 an die Geschäftsstelle. \*4522

**Schöne 4 Zim.-Wohnung**  
 Bad, Speisek., Kamin, in bester Lage. Reduktion, gegen Aufschub. Wohnung, auch in der Residenzstadt, zu verkaufen. Preis, Angebote unter W. E. 35 an die Geschäftsstelle. \*4547

